



DFG Forschergruppe (FOR 1539)

Research Brief (2016)

TP 1: Europäisierung des Hochschulraums zwischen globaler Wissensgesellschaft und nationalen Traditionen

Kontakt

Projektleiter:

Prof. Dr. Richard Münch
Zeppelin Universität Friedrichshafen

Tel: +49 (0) 951 - 863 2621

E-Mail: richard.muench@zu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Christian Baier
E-mail: christian.baier@uni-bamberg.de

Vincent Gengnagel
E-mail: vincent.gengnagel@uni-bamberg.de

Nilgun Massih-Tehrani
E-Mail: nilgun.tehrani@uni-bamberg.de

Stephanie Beyer
E-Mail: stephanie.beyer@uni-bamberg.de

Research Brief Projektphase 2 - TP 1

Fragestellung

Teilprojekt 1 untersucht die Veränderung und Öffnung nationaler Hochschulräume im Kontext der europäischen Integration und daraus entstehende bzw. sich wandelnde nationale und transnationale Diskurse, Kooperations- und Wettbewerbsstrukturen zwischen WissenschaftlerInnen und wissenschaftlichen Einrichtungen. In der ersten Projektphase ging es darum, die verschiedenen Veränderungsdynamiken aus der Makroperspektive am Beispiel von Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Schweden nachzuzeichnen. In der zweiten Projektphase liegt der Fokus unserer Arbeit einerseits auf den Lebensläufen und akademischen Laufbahnen von WissenschaftlerInnen, die von diesen Veränderungsdynamiken beeinflusst sind. Andererseits geht es auch darum, die subjektiven Reaktionsweisen und Stellungnahmen von WissenschaftlerInnen zu analysieren, die in unterschiedlichem Maße von den neuen transnationalen Möglichkeiten profitieren bzw. durch diese Veränderungen herausgefordert werden. Um Veränderungen in der akademischen Peripherie deutlicher in den Blick zu nehmen, dehnen wir unsere Untersuchungen auf weitere Länder aus Süd- und Osteuropa aus (Spanien, Italien, Polen).

Bisherige Ergebnisse

In der bisherigen Arbeit in der zweiten Projektphase ging es vor allem um die Frage, ob zunehmende europäische Forschungsförderung zu mehr transnationaler Mobilität in den akademischen Karrieren der Geförderten führt.

Diese Fragestellung entwickelte sich vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus der ersten Projektphase, die zeigen, dass die Europäisierung der Wissenschaft zumindest in symbolisch-diskursiver Form schon weit fortgeschritten ist. Dies zeigt sich vor allem in der Entstehung des European Research Council (ERC), der sich als transnationale akademische Konsekrationsinstanz etabliert hat. Zugleich zeigen unsere Analysen aus der ersten Phase, dass die Verteilung von Forschungsgeldern und wissenschaftlichem Prestige durch den ERC im Großen und Ganzen den etablierten Machtverhältnisse zwischen Nationalstaaten in Europa folgt, also vor allem zur Zementierung etablierter Strukturen beiträgt. Dabei profitieren vor allem die großen, wissenschaftlich profilierten Länder und die Länder mit angelsächsisch orientierten akademischen Kulturen wie die Niederlande, Schweden und das Vereinigte Königreich.

In unserer aktuellen Arbeit geht es um die Frage, ob und wie sich diese symbolischen Öffnungs- und materiellen Schließungsprozesse in akademischen Lebensläufen niederschlagen. Dazu sammeln wir Lebenslauf-Daten von NachwuchswissenschaftlerInnen, die durch ERC *starting grants* gefördert werden.

Die bisherigen Ergebnisse stützen sich auf Daten zu französischen und deutschen ForscherInnen: ERC-geförderte WissenschaftlerInnen aus diesen beiden Ländern zeichnen sich in der Phase vor Erhalt der ERC-Förderung durch eine sehr hohe transnationale Mobilität aus. Die Stationen ihrer Laufbahnen sind hauptsächlich wissenschaftlich hoch reputierte Zentren in Europa und den USA.

Mobilität in Richtung Ost- oder Südeuropa ist die Ausnahme. Dieses Muster könnte man als Elite-Mobilität bzw. ritualisierte Mobilität bezeichnen: Die Laufbahnen kreisen um die globalen Zentren wissenschaftlicher Reputation und folgen dabei disziplinären Traditionen, in denen ein Aufenthalt als *visiting professor* in den USA „einfach dazu gehört“, d.h. nicht nur inhaltlich, sondern vor allem karrierestrategisch motiviert ist.

Dieses Muster verändert sich dramatisch, nachdem die ERC-Förderung erfolgreich eingeworben wurde: Transnationale Mobilität nimmt ab und Mobilität innerhalb des Herkunftslandes nimmt zu. Viele der Geförderten erhalten in den ersten Jahren nach der Einwerbung der ERC-Förderung ihre erste volle Professur. Ebenfalls interessant ist, dass sich die Form dieser Karrierebewegungen in den beiden Ländern deutlich unterscheidet: In Frankreich, wo Hausberufungen möglich sind, kommt es sehr häufig zu Stellenwechseln innerhalb derselben Universität, wogegen in Deutschland eine hohe Mobilität zwischen den nationalen Universitäten und Instituten zu beobachten ist.

Die ERC-Förderung erreicht also eine Gruppe von WissenschaftlerInnen, deren Lebensläufe sich durch einen hohen Grad transnationaler Mobilität auszeichnen und die viel symbolisches Kapital in den globalen Zentren akademischer Reputation akkumuliert haben. Jedoch führt die ERC-Förderung nicht (wie die EU-Programmatik es unterstellt) zu einer weiteren Verstärkung dieser Transnationalisierungstendenzen in Europa, sondern befördert im Gegenteil eine Re-Nationalisierung akademischer Karrieren. Ebenfalls nicht zu beobachten ist eine Verdichtung der Mobilität innerhalb Europas, die auf die Entstehung eines grenzüberschreitenden akademischen Feldes in dieser Region hindeuten würde. Wo akademische Karrieren transnational sind, kreisen sie um die globalen Zentren akademischer Reputation. Von einer Europäisierung der Wissenschaft im Sinne verdichteter Austausch- und Interaktionsbeziehungen kann anhand unserer bisherigen Ergebnisse also nicht gesprochen werden.

Aktuelle Tätigkeit und anschließende Schritte

Die Erhebung weiterer Lebenslaufdaten von WissenschaftlerInnen aus Großbritannien, Schweden, Spanien, Italien und Polen findet derzeit statt. Mithilfe dieser Daten werden wir die oben angedeuteten ersten Ergebnisse deutlich ausweiten und vertiefen können.

Weiterhin sind Interviews mit ausgewählten WissenschaftlerInnen aus diesen Ländern in Vorbereitung. Dabei werden wir sowohl mit ERC-Geförderten sprechen als auch mit anderen, die sich auf vergleichbaren Positionen befinden, jedoch keine europäischen Fördergelder erhalten bzw. sich gar nicht erst darum beworben haben. Auf diese Weise sollen die Dispositionen und die Stellungnahmen individueller ForscherInnen im Kontext ihrer Positionierung in ihrem nationalen akademischen Feld und dem entstehenden transnationalen akademischen Raum herausgearbeitet werden.

Verbreitung der Ergebnisse

Zur weiteren Verbreitung der Projektergebnisse und zum Austausch mit Kollegen, die an ähnlichen Fragen arbeiten, ist für Oktober 2017 eine Konferenz bzw. ein Workshop mit internationalen

TeilnehmerInnen zum Thema „Europeanization of Science“ geplant. Die Beiträge aus dieser Veranstaltung sollen in einem im Rahmen des Projektes herausgegebenen Sonderheft bzw. Sammelband veröffentlicht werden.

Publikationen

Richard Münch (2016): Academic Capitalism. In: Politics. Oxford Research Encyclopedias. DOI: 10.1093/acrefore/9780190228637.013.15.

Richard Münch (2016): Die Universität im akademischen Kapitalismus. In: N. Baur, C. Besio, M. Norkus und G. Petschick (Hg.). Wissen – Organisation – Forschungspraxis. Der Makro-Meso-Mikro-Link in der Wissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa, S. 95-121.

Richard Münch (2016): Kapital und Arbeit im akademischen Shareholder-Kapitalismus. In: Soziologie 45 (4), 2016, S. 412-440.

Richard Münch (2016): Die Macht der Zahlen in der Evaluation wissenschaftlicher Forschung. Eine soziologische Erklärung. In: J. Hamann, J. Maeße, V. Gengnagel und A. Hirschfeld (Hg.). Macht in Wissenschaft und Gesellschaft. Diskurs- und feldanalytische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 215-227.

Gengnagel, Vincent / Massih-Tehrani, Nilgun / Baier, Christian (2016): Der European Research Council als Ordnungsanspruch des europäischen Projekts im akademischen Feld. *Berliner Journal für Soziologie*: 26(1), S. 61-84.

Baier, Christian / Massih-Tehrani, Nilgun (2016): Europäisierung der Wissenschaft: Auswirkungen der EU-Forschungsförderung auf das universitäre Karrieresystem in Deutschland. In: Baur, Nina / Besio, Christina / Petschick / Grit: Wissens – Organisation – Forschungspraxis. Der Makro-Meso-Mikro-Link in der Wissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa, S. 170-204.

Gengnagel, Vincent / Witte, Daniel / Schmitz, Andreas (2016): Die zwei Gesichter der Autonomie: Wissenschaft im Feld der Macht. In: Hamann, Julian / Maeße, Jens / Gengnagel, Vincent / Alexander Hirschfeld (Hrsg.): *Macht in Wissenschaft und Gesellschaft. Diskurs- und feldanalytische Perspektiven*. Wiesbaden: Springer, S. 383-424.

Massih-Tehrani, Nilgun / Baier, Christian / Gengnagel, Vincent (2015): EU-Forschungsförderung im deutschen Hochschulraum: Universitäten zwischen Wissensökonomie und akademischer Selbstbestimmung. *Soziale Welt* 66(1), S. 55-74.

Münch, Richard (2015): Evaluation 2.0: von der wissenschaftlichen zur managerialen Qualitätssicherung? Bulletin 147/148 (Schweizerische Gesellschaft für Soziologie und Seismo Verlag), 2015, S. 22-28.

Münch, Richard (2015): Alle Macht den Zahlen! Zur Soziologie des Zitationsindexes. *Soziale Welt* 66 (2), 2015, S. 149-159.

Münch, Richard (2015): Akademischer Kapitalismus: harmloser oder gefährlicher Hybrid? In: Thomas Kron (Hg.). *Hybride Sozialität – soziale Hybridität*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2015, S. 223-246.

Münch, Richard (2015): From Neo-Corporatism to Neo-Pluralism: The Liberal Drift of Multi-level Governance. In: Eva Hartmann und Poul F. Kjaer (Hg.). *The Evolution of Intermediary Institutions in Europe. From Corporatism to Governance*. Houndsmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2015, S. 47-64.

Gengnagel, Vincent / Hamann, Julian (2014): The Making and Persisting of Modern German Humanities. Balancing Acts between Autonomy and Social Relevance. In Rens Bod, Jaap Maat and Thijs Weststeijn (eds.): *The Making of the Humanities. Volume III: The Modern Humanities*. Amsterdam University Press, S. 641-654.

Im Erscheinen / in Vorbereitung

Beyer, Stephanie / Massih-Tehrani, Nilgun (2017): Auslandsaufenthalte als Sprungbrett zur Professur? Ein Vergleich universitärer Karrieresysteme in Deutschland, Frankreich und den USA am Beispiel des Fachs Soziologie. In: *WSI-Mitteilungen*, Jg. 70 (5)

Baier, Christian (2017): *Reformen in Wissenschaft und Universität aus feldtheoretischer Perspektive*. Konstanz: UVK.

Baier, Christian / Gengnagel, Vincent (2017): Academic Consecration and the Transnational Field of Power: Social Sciences and Humanities in the European Competition for Excellence. In: Pernicka, Susanne / Lahusen, Christian: *Dynamiken von Macht und Gegenmacht. Zur transnationalen Restrukturierung sozialer Felder und Räume in Europa*. Österreichische Zeitschrift für Soziologie (Sonderheft).

Vorträge

Massih-Tehrani, Nilgun / Baier, Christian: Europeanization and Faculty Mobility: Toward a pan-European Academic Field? Research into Europeanization – European Encounters, Politics and Higher Education Conference, Flensburg, 28-29. Oktober 2016.

Gengnagel, Vincent: Laying Claim to the Academic Field: the European Research Council and the European Project. Panel «Changing EU professionalism and its impacts on the future of European integration», ESA RN32 conference *(Dis)locating Europe: Conflicts, challenges and changes*, 28/29. Oktober 2016, sowie UACES 46th Annual Conference, Queen Mary University of London 05. September 2016.

Richard Münch: Die Universität im akademischen Kapitalismus. Forschungskolloquium TU Darmstadt, 22. Juni 2016.

Richard Münch: International Trade and Social Integration Within and Beyond the Nation State. Wirtschaftsgespräche, Europäisches Forum Alpbach, 31. August 2016.

Gengnagel, Vincent: What are “European” SSH? The Perspective of Scholars in the US. *INTERCO-SSH workshop: The Social Sciences and Humanities in the European Research Area*. Erasmus University Rotterdam, 25.-26. Februar 2016.

Richard Münch: Die Universität im akademischen Kapitalismus. Zeppelin Universität Friedrichshafen, 18. März 2016.

Richard Münch: Soziologie als Beruf. Akademische Karrieren zwischen globalem Wettbewerb und nationalen Traditionen. Tagung „Soziologie als Beruf. Wissenschaftliche Praxis in der soziologischen Reflexion. Berlin, 25.-26. Februar 2016.

Gengnagel, Vincent: Can the Social Sciences and Humanities Transcend the Nation-State? The Case of German Historians, *Culture and Social Analysis Workshop (Sociology 304)*, Harvard Department of Sociology, Cambridge, MA, 23. November 2015.

Richard Münch: Project Europe: Between Transnational Integration and National Disintegration. PPE Conference „Convergence in a Complex World.“ Friedrichshafen, 20.-21. November 2015.

Gengnagel, Vincent: Laying Claim to the Academic Field: the European Research Council and the European Project. Reflexive Remarks on the Academic Conditions of Transnational Sociology. *Transnational Studies Initiative, Weatherhead Center for International Affairs, Cambridge* 4. November 2015.

Richard Münch: What Do We Know About Systemic Effects of Quality Measures? 2nd Governance of Science: Strategies for the 21st Century Workshop of Volkswagen Foundation and National Academy of Sciences Leopoldina, Hanover, 1.-2. November 2015.

Gengnagel, Vincent: Can the Social Sciences and Humanities Transcend the Nation-State? The Case of German Historians, mit Julian Hamann, Teilnahme am Roundtable der Global and Transnational Sociology Section des *ASA 2015 Annual Meeting*, Chicago, 22.-25. August 2015.

Richard Münch: All Power to the Numbers! A Sociology of the New Quality Management in Science. Konferenz “The Structural Transformation of Higher Education”, Jena, 16.-17. März 2015.

Richard Münch: A European Society in the Making: Between Transnational Integration and National Disintegration. Konferenz “European Economy and People’s Mobility”, Jean Monnet Centre of Excellence, Universität Jena. 7.-9. Mai 2015.